bibliothekar P. Tommaso, der seine aufzeichnungen zurückstellte und mir die Hs. auf mein Zimmer gab, so daß ich vom frühen Morgen bis zum Anbruch der Dunkelheit daran arbeiten konnte. Zu besonderem Dank bin ich auch dem Padre foresteriajo Don Mauro Inguanez für die freundliche Aufnahme verpflichtet. Mit der Sicherheit eines Meisters hat Pertz die sprachige bauverständige Schrift des 11 Jahrh. gelesen, und außer dem gründlichen geschichtlichen Kommentar hatte er Gelegenheit auch seine erstaunliche Arbeitskraft zu bewähren. Er verbesserte und ergänzte blieb aber selbstverständlich auch vorbehalten, und manche Deutung wird sogar von sachlicher Bedeutung: so fehlt II, 43, die Angabe über Gherardos Lebensalter (45 Jahre) nicht blos in BC, sondern auch in A1; sie beruht also lediglich auf dem Zeugnis des D. Zeb.

Nach der Rückkehr in die Heimat habe ich die handschriftlichen Vorarbeiten für die neue Gregor-Ausgabe fortgesetzt. Ich verglich die beiden andern einzelnen Exemplare des 7. Jahrh. in Kopenhagen und Leiden, die, wie ~~wie~~ schon Omont gesehen hatte, von verschiedenen Hs. stammen, womit sich Bonnets Aufsatz von selbst erledigt. Das habe ich C1, die in Heidelberg befindliche Zürcher Hs. s. IX/X, ganz verglichen und untersucht, die auch einen B1.2-Text plus Kanon und auch A2D vorwiegend ist. Hier fand ich ein Stück aus Homeotelenton übersprungene Bibelstelle, die in keinem andern Hs. steht, der Lesart aber schon Bonnet richtig bereits hatte. Aus 16 Collationen sind aufgenommen, und besonders an den zahlreichen Kopien und Varianten hat er die ursprünglichen Texte mit scharfem Auge in großem Umfang fast immer richtig ermittelt. Aber übersehen hat er natürlich auch, und die obige Stelle wird zum erst Male in der neuen Gregor-Ausgabe erscheinen. ~~Zwei~~ Druckfehler waren ganz selten. Hs. in München und Kopenhagen wurde ebenfalls von mir verglichen. Die Berner Hs. D7 saec. XIII, nur Gemeinrecht, aber auch noch völlig unbekannt. Die ganz zu vergleichen, würde wegen der starken Überarbeitung zu viel Zeit kosten, aber einzelne Partien sind doch wenigstens zur Probe überarbeitet, und besonders hat Bonnet die Hs. die ursprüngliche Gregor allein erhalten, während A1.D5 vorzüglich.

Von der sehr alten Uncial. Hs. B, die ursprünglich nur die ersten 6 Bücher enthielt, wurden B1, die älteste und beste saec. VII. in Cambrai, und die Brüsseler B2, saec. VIII, 1918 auf dem Kopf und